

V C
3573



2h



Qh. 32, 21

V^c
3573

Der immer grünende Kauten-Stamm
und dessen unverwelckliche Glückseligkeit im
Leben / Sterben und nimmer verderben

aus dem X X X. Cap. I. B. der Chronic. vers. 28.

Beÿ endigung der Vier Klage-Weeken
über den höchstbetauerlichen tödtlichen Hintritt

Des

Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten
und Herrn

Herrn Johann Georgen /
Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg / des Heil. Römischen Reichs Erz-Marschalln
und Churfürsten / Landgrafen in Düringen / Marggrafen zu Meis-
sen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Burggrafen zu Magdeburg /
Grafen zu der Marck und Ravensburg / Herrn zu
Ravenstein / etc.

Auf

Des Postulirten Administratoris des Primat-
und Erz-Stifts Magdeburg

Herzogs AUGUSTI zu Sachsen / etc.

Fürstl. Durchl. Gn. Verordnung

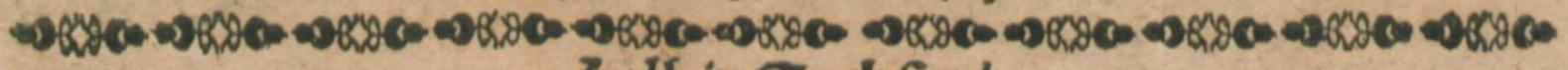
in ders Fürstlichen Dom-Kirchen zu Halle
den 5. Novemb. des 1656. Jahres

abgebildet

von

JOHANNNE OLEARIO, D.

Fürstl. Magdeb. Hof-Pred.



Hall in Sachsen /

Gedruckt bey Christoph Salsfelden.

Handwritten signature or name at the bottom of the page.



Dem Durchlauchtigsten Hochgebornen
Fürsten und Herrn/

Herrn

Johann Georgen/

Hertzogen zu Sachsen / Lü-
lich / Cleve und Berg / des Heiligen Römi-
schen Reichs Erb-Marschalln und Chur Fürsten / Land-
Grafen in Thüringen / Marg-Grafen zu Meissen /
auch Ober- und Nieder-Laußnitz / Burg-Grafen zu
Magdeburg / Grafen zu der Marck und Ravens-
burg / Herrn zu Ravenstein / 2c.

Meinem Gnädigsten Chur-Fürsten
und Herrn

Wünsche von dem Allerhöchsten Gott
und Vater ich eine glückselige / Friedliche und
mit allem Churfürstlichem Vollergehen reich-
lich gesegnete und erfüllte Regierung / durch
Christum / in Krafft des Heiligen Geistes /
Amen.



Durch=



Durchlauchtigster / Hoch=
geborner Chur=Fürst /
gnädigster Herr /

D B zwar kein verständiger Mensch in
zweifel ziehen kan / daß E. Churfürstl.
Durchl. bey dero / **G D T T** gebe
zu der ganzen werthen Chri=
stenheit / und des allgemeinen Vater=
landes Deutscher Nation / beständigem
erwünschtem Wolergehen / angetretenen
Churfürstl. Landes Regierung / hechst an=
dern unzehligen hochwichtigsten Geschäften / so
wol mit vielfältigen Leidflagen über dero
Herzvielgel. Herrn Vaters / des Weiland Durch=
lauchtigsten / Hochgebornen Fürsten und Herrn /
Herrn Johann Georgen / Herzogen zu
Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heil. Rö=
mischen

mischen Reichs Erk-Marschalln und Churfür-
sten zc. Glorwürdigsten und Christmildesten an-
denckens / tödtlichen Hintritt / als mit herzli-
chen Glückwünschen zu dero Churfürstl.
Regiment / auch von denen höchsten Potentaten
und Häuptern Christliches Nahmens / dermassen
überhäuffet worden / das wol ehe ganze Tage /
Woche und Monat vergehen / als solche unüm-
gängliche Berrichtungen ihre Endschaft erreichen
können /

Dannhero E. Churfürstl. Durchl. viel-
mehr derselben Verminderung zu wünschen / als
einige unnötige Vermehrung zu verursachen die
höchste Billigkeit erfodert /

So behält doch die Herzliche und un-
ausleschliche Liebe des jenigen / so allhier
nechst dem Allerhöchsten / aus dessen natürlicher
Einpflanzung / das Allerliebste ist / die unüber-
windliche Eigenschaft / das sie nach des Magne-
ten immer anziehenden Art eine unablässige
Vereinigung mit demselben suchet und be-
gehret.

Worum

Worüm auch E. Churfürstl. Durchl. auf
dieser Welt nichts liebers seyn würde / als
dero Hochlöbl. Herrn Vaters Churfürstl.
Durchl. noch unaufhörlich können reden hören/
und deß mit vortrefflicher und fast unvergleich-
licher Erfahrung / durch fröliche und widerwer-
tige Begebenheiten wolgeprüfeten und seinem
Gott bis in den Todt getreuen Davids
Väterliche wolmeinende Wort / als deß Salomonis
Regenten Throns unfehlbare Befesti-
gung zu vernehmen /

Als habe ich das jenige / so auf deß Postulir-
ten Administratoris deß Primat- und Erz-
Stifts Magdeburg / Herzogs Augusti /
zu Sachsen / etc. Meines Gn. S. und Herrn
Fürstl. Durchl. Gn. Verordnung in dero
ganzen Lande am heutigen Trauertage
bey endigung der vier Klage-Wochen / mit meh-
rern erwogen / und von mir dieses Orths fürz-
lich angeführet worden / E. Churfürstl. Durchl.
hiermit demütigst zu überreichen meiner un-
terth. Schuldigkeit und höchstverpflichtetem
A iij Danck

Darck gegen das Hochlöbl. Haus Sach-
sen gemäß crachtet/

Inmassen an E. Churf. Durchl. mein unter-
thänigst- demütigstes bitten gelanget / E. Ch. D.
geruhen Gn. dieses wenige / allein um des willen /
daß es den

Immergrünenden Rau- ten-Stamm

und dessen unverwelckliche Glückseligkeit im Le-
ben / Sterben und nimmer verderben gleichsam
mit lebendigen Farben aus Gottes allein
seligmachendem Wort abmahlet / und bis an der
Welt Ende mit allen desselben gegenwertigen
und zukünfftigen hochwerthen Rautenzweigen
gleichsam noch

Redend

vorstelllet / mit Gn. Augen anzusehen /

Vnd die Churfürstl. hohe Gnade / welche ich
unter dem Hochlöbl. Chur S. Rauten-
Cranze nun in das acht und zwanzigste
Jahr

Jahr mit unterth. schuldigem Danck erfreulich
verspüret / nicht von mir zu wenden / Sondern
als mein Gn. Churfürst und Herr mich derselben
noch ferner bestendig Gn. genießten zu lassen.

Was aniko das ganze Heil. Römische Reich
samt allen E. Churfürstl. Durchl. Getreuen Un-
terthanen herzlich wünschet / daß E. Ch. D.
viel lange Jahr zu desz Allerhöchsten
Ehren und seiner Kirchen ruhigem
Wolstande sein und bleiben mögen

Johannes Geor- gius Redivivus

Nominis Officiiq; Hæres Lau-
disq; Paternæ.

das werde ich Zeit meines Lebens mit schuldiger
Andacht zu wiederholen / niemals unterlassen /
und von dem grundgütigem S D Z E. Chur-
fürstl. Durchl. unablässig wünschen / daß sie der o
Herzvielgel. Herrn Vaters

Der

Der unvergleichlichen Seulen des
Röm. Reichs und ganzen Evangeliz-
schen Kirchen

Johannis Geor- gii Magni

Regierungs Lob und grossen
Nahmen

Mit grössern Ruhm ererben!
Amen!

Hall den 5. Novembris,
Anno 1656.

E. Churfürstl. Durchl.

unterthänigster unablässiger

Vorbitter bey GOTT

Johannes Olearius D.

J. N.

WAS der Heilige Geist durch den Mund
Davids im 92. Psalm vers. 13. sagt:

Der Gerechte wird grünen.

nemlich im Leben/ Sterben/ und nimmer Ver-
derben/ dergestalt/ daß wie er hier gegläubet/ also bleibet Ihme
auch im Tode das unvergängliche/ unbesleckte und unver-
welckliche Erbe/ 1. Pet. 1/ 4. das seine Gebeine so wol in
der frölichen Auferstehung können grünen wie Gras/
Esa. 66/ 14. als auf dieser Welt/ wie der löbl. Regenten im
Volck Gottes ihre Gebeine noch immer grünen/
und ihr Nahme wird gepreiset in ihren Kindern/ auf welche
er geerbet ist/ Sirac. 46/ 14 bestendig grünen/ und in Eho-
ren und Würden bleiben/ besage Lutheri Gloss/
Sir. 49/ 12.

Dessen erinnern wir uns nicht unbillig an dem heutigen
allgemeinen Trauer-Tage des ganzen Erz-Stiftes
Magdeburg/ in dem es dem Allerhöchsten gefallen/ nach sei-
nem unveränderlichen Rath und heiligen Willen/ den Durchl.
Hochgeb. Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Georgen/
Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ des Heil.
Röm. Reichs Erz-Marschalln und Churfürsten/ etc. heute
vor vier Wochen/ den 8. Octobris abends drey Viertel vor 5.
Uhr von dieser Welt durch einen seligen und sanften Hin-
tritt abzufodern.

Wann dann um solcher Ursach willen unser Gn.
Fürst und Landes-Vater aus Natürlicher/ von Gott
selbst eingepflanzter/ und in seinem unfehlbaren Wort erfor-
derter Schuldigkeit/ bey dero sämpelichen Untertthanen zu-
gleich

B

gleich

gleich in dieser Stunde in einer absonderlichen Trauer=
Predigt solches gebürend zu erinnern Gn.verordnet/
Als seind wir im Hause des HERREN versamlet/ nicht
allein zu trauern/ klagen/ und nach Sirachs Erinnerung/ c.38=
bitterlich zu weinen/ sondern auch aus der Herzerquick=
fenden Wahrheit des heiligen Geistes uns aufzurichten/ und
mit seinen Worten zu trösten/ 1.Thessal.4/18.

Insonderheit aber den Immergrünenden Kau=
ten-Stamm/ und dessen unverwelckliche Glückseligkeit im
Leben/ Sterben/ und nimmer verderben zu beherrigen/
Wozu wir denn des heiligen Geistes Gnade/ Trost/ und
Beystand zu erlangen in Nahmen Jesu Christo beten wollen
ein andächtiges Vater Unser.

Text

Aus dem 1. Buch der Chronic. Cap.XXX.
vers.28.

David der König über ganz Israel
starb/ in guten Alter/ voll Lebens/
Reichthum und Ehre.

Eingang.

Bzwar der Allerhöchste in seinem
allein seligmachendem Wort ganz ernstlich
verboten/ die Todten zu fragen/ Esa.8/
19. und von denselben entweder ihres Zustan=
des Beschaffenheit/ oder auch derer Dinge/ so
uns im Glauben und Leben nötig/ eigentliche
Gewiß

Gewißheit zuerkundigen/ Alldieweil wir an das Gesetz und
Zeugniß den Prophetischen und Apostolischen Grund/
Ephes. 2/20. als die einige unfehlbare Leuchte/ Psalm 119.
Norm und Regel/ Psalm 119. Gal. 6. genau verbunden/
und weder zur Rechten noch zur Linken davon zu weichen
befehlzet/ 5. B. Mos. 12/32. dergestalt/ das auch ein Engel
vom Himmel/ der uns anders predigen wolte / verflucht
seyn müste/ Galat. 1/8.

So haben sich doch nichts desto weniger iederzeit der-
gleichen Fürwitzige/ und dem Göttlichen Verbot ungehorsame
Leute gefunden/ welche/ wiewol vergeblich und mit kläglichen
Ausgange sich eines andern unterwunden/

Inmassen der König Saul/ nach dem er seines Gottes
Wahrheit und Befehl halsstarriger Weise hindan gesetzt/
endlich auf die Thorheit gerieth/ daß er durch eine Wahrsage-
rin den verstorbenen in Gott ruhenden heiligen Prophe-
ten Samuel hervor zu bringen/ und von ihm zukünftige
Dinge zu vernehmen/ sich unterstunde/ wiewol mit solcher
erfolgung/ daß er an stat verhoftes Raths und Trosts von
einem Teufelischen Gespenst unter der gestalt des H.
Samuels (denn dessen Gerechte Seele war keines we-
ges in des Sathans Gewalt/ sondern in Gottes Hand/
B. Weish. 3.) dermassen erschreckt/ und in Verzweiflung
gestürzt wurde/ daß er zur Erden fiel/ so lang er war/ und kei-
ne Krafft mehr in ihm war/ 1. B. Sam. 28/20.

Wie denn auch der in ewiger Hellen Pein befindliche
reiche Schlemmer/ ungeachtet er sich einbildete/ wofern La-
zarus wieder zurück käme/ und seinen erbärmlichen Zustand
denen hinterlassenen fünf Brüdern bezeugete/ daß sie nicht
auch kämen an den Orth der Dvaal/ So würden sie/

B ij

wenn

wenn also einer von den Todten zu ihnen gieng/
Buße thun/keinen andern Bescheid und Antwort/als die-
sen erlangete / Sie haben Mosen und die Prophe-
ten/laß sie dieselbigen hören / (Hie ist verboten/ den
Poltergeistern und erscheinenden Todten zu glauben/ Luth.
Gloß) Hören sie Mosen und die Propheten nicht/ so werden
sie auch nicht glauben/ ob iemand von den Todten aufstünde/
Luc. 16.

Daher auch / ob gleich unterschiedliche Exempel derer
jenigen/ so beydes zur Zeit Altes und Neues Testaments/ zur
Versicherung der allgemeinen Auferstehung/ von den Todten
erwecket worden/ in Gottes Wort beschrieben/ von welchen
sonder Zweifel mancher allerhand unbekante Dinge zu erfor-
schen sich wird haben gelüsten lassen/ so findet man doch nicht
das geringste aufgezeichnet/ was sie mit andern geredet/

Ganz nichts / was der durch Eliam erweckte Sohn
der Witiben zu Zarpath/ nach seinem wiedererlangten Le-
ben geredet/ 1. B. Kön. 17/22.

Ganz nichts / was der durch Elisam erweckte Sohn
der Sunamitin geredet/ 2. B. Kön. 4/35.

Ganz nichts / was der durch die Gebeine Elisæ aufer-
weckte Mann geredet/ 2. Kön. 13/21.

Ganz nichts / was das von EHZESZS auferweck-
te Mägdlein geredet/ Matth. 9/25.

Ganz nichts / was der von Christo auferweckte Jüng-
ling zu Nain geredet/ ob gleich dabey stehet/ Er fieng
an zu reden/ Luc. 7/15.

Ganz nichts / was der von Christo auferweckte Laza-
rus geredet/ Joh. 11/44. ob gleich viel Volcks kam ihn
zu sehen/ Cap. 12/9.

Ganz

Gantz nichts / was die mit Christo auferstandene Heiligen geredet / deren Leiber aus ihren Gräbern nach seiner Auferstehung giengen / und kamen in die heilige Stadt / und erschienen vielen / Matth. 27 / 53.

Gantz nichts / was die durch Petrum auferweckte Tabea geredet / Apostel Gesch. 9 / 40.

Gantz nichts / was der durch Paulum auferweckte Eutychus geredet / cap. 20 / 10.

Vnd solches unter andern Ursachen / darüm / dieweil es dem heiligen Geiste also gefallen / dem Menschlichen Fürwitz alle wege / auffer seinem geoffenbahrten Wort in Glaubenssachen zu forschen / abzuschneidē / hergegen uns einig und allein auf diesen beschriebenen unfehlbaren Grund / sonderlich nach dem die mancherley Art und Weise mit uns zu reden im Neuen Testament aufgehöret hat / Hebr. 1 / 1. zuführen /

Wie auch / über dis / ein desto herblicheres Verlangen / nach dem Ewigen Freuden-Leben in uns zu erwecken / da wir werden kommen zu der Stadt des lebendigen Gottes / und zu der Menge vieler tausent Engeln / und zu der Gemeine der Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben sind / Hebr. 12 / 22. 23. Vnd mit unaussprechlicher und in dieser Sterblichkeit unbegreiflicher Freude bey unzehligen / liebevollen und holdseligen Gesprächen mit allen L. Unserigen vorhin gesendeten uns ergehen.

Alldieweil aber gleichwol oftmals Gottselige Herren aus unsterblicher beständiger Liebe gegen die Ihrigen in solche Gedancken gerathen / daß sie zu wissen verlanget / welches doch wol das erste Wort sein würde / so ihre Selig-Verstorbene / dafern sie wieder leben solten / gegen sie würden hören lassen /

So hat der Heilige Geist uns dessen einen lieblichen
Vorschmack zeigen wollen an unseren auferstandenen
Herrn und Haupt Christo **IESU**/welcher/nachdem Er
den Todt überwunden/ und uns allen das Leben und unver-
gängliches Wesen ans Liecht gebracht/ seine liebe Jünger mit
diesem Wort anredete/ Luc. 24.

Pax vobis. Friede sey mit Euch.

Anzuzeigen/ das solches das allerköstlichste Summarium, Be-
griff und Schatz-Kästlein sey alles beständigen Herzer-
quickenden Trosts/ Friede haben mit **GOTT** und seinem
Gewissen/von Sünd/ Todt/ Teufel und Hölle befreyet/ und
des geistlichen und ewigen Friedens versichert seyn/

Dannhero kein Zweifel/ wann der in Gott ruhende
Durchlauchtigste Churfürst zu Sachsen aus der
himlischen Freude und Seligkeit einen Blick in diese Sterb-
lichkeit zu rück thun selte/ so würde er zu allen und ieden
werthen

Kauten Zweigen/

vornehmlich dieses Wort seines Heylandes wiederholen/ und
sagen:

Friede sey mit Euch.

Damit Ihr sampt und sonders nach meinem Exempel des
Zeitlichen / Geistlichen und Ewigen Friedens genießten/
und ein

Immergrünender Kauten-Stamm
im Reich der Allmacht/Gnaden und Ehren/zu des Allerhöch-
sten Ewigem Lob und Preis bleiben möget!

Worum

Worum wir auch vor dismahl/ aus vorhabendem Text/
darinnen uns Königs Davids 1. Herrligkeit/ 2. Sterb-
ligkeit/ 3. Glückseligkeit gezeiget wird/ den

Immergrünenden Kauten Stamm
auch im Tode noch lebendig und Redend betrachten wollen/
damit wir dessen 1. Herrligkeit Mercken / 2. Sterblichkeit
Bedencken / 3. und seiner Glückseligkeit Folgen / auch in
ewiger Ehre und Bönne uns herzlich darüber erfreuen / und
Gott preisen mögen.

Christus Iesus / der immergrünende Palm-
Baum / wolle unsere Herzen mit seinem werthen heiligen
Geiste / auf der grünen Aue seines alleinseligmachenden
Worts erquickten und weiden / auf daß wir hier zeitlich und
dort ewiglich als immergrünende fruchtbare Pflanken
und Bäume vor ihm bleiben mögen / Amen.

Abhandlung.

Wollen wir nun den vom heiligen Geiste im vorhaben-
dem Text mit lebendigen Farben abgemahleten
**Immergrünenden Kauten-
Stamm**

im Leben / Sterben / und nimmer verderben / noch Redend
beherrigen / und seine unverwelckliche Glückseligkeit er-
kennen / so ist anfänglich zu solchem ende anzusehen

**Profopographia. Seine Herr-
ligkeit.**

Dann

Dann gleich wie uns der heilige Geist an dem Könige David zeigt Encomium oder seine Benennung der Person und des Ampts / also findet sich beydes ebenmäßig an unserm immergrünenden Kauten-Stamm.

1. Die Person / deren allhier gedacht wird / heist David / ein Gott und Menschen lieber und werther Mann / wie Daniel / cap. 9 / 23. ein rechter Gott lieb / wie Tobias genennet wird / cap. 12 / 13. ein Mann nach dem Herzen Gottes / 1. B. Sam. 13 / 14. Welcher auch seine Liebe als einen affectum unitivum, dergestalt in der That verspüren lassen / daß Er mit Wahrheit sagen können / Herzhlich lieb habe ich dich HERR / Psalm 18 / 1. Wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / Psalm 73.

2. Das Ampt dieses Davids ist hoch und wichtig. Dann er wird genant ein König / der von $\text{I}^{\text{h}}\text{u}$ Regieren den Nahmen hat / alldieweil ein König mit seinem Rath / Vorsorge / löblicher Anstalt und Ordnung alle seine Unterthanen / als ein Reuter das Ross regieret / führet / und auf rechtem Wege zum gewünschten Zweck fortrinet / hergegen auch Land und Leute unter sich hat / erlanget und besitzet / (wie solches Wörtlein in der H. Sprache andeutet / von welchem das Arabische Wort Mamluck herkommt / welches einen Leibeigenen / oder eines andern Meinung und Willen unterworfenen Knecht heist) Daher auch solcher Ehrentitul dem Allerhöchsten HERRN aller Herren / und Könige aller Könige 1. Timoth. 6. gegeben / und seine unvergleichliche Macht und Gewalt über alle Menschen / welchen Er Gesetz vorzuschreiben / zu befehlen / und auf seinen Willen in allen weisen

weisen allein fug/ rechte und macht hat/ die Behorsamen auch
beschüzet/ ernehret/ erhält und bewahret/ ja alles endert und
endern kan/ Psalm 77. Wie sonst das Wörtlein König
von Können in unser Mutter Sprache den Nahmen hat/

Alldieweil aber in den Morgenländern auch solche Köni-
ge waren/ die etwa über eine Stadt und wenig umliegende
Orter herscheten/ deren zum öfftern in dem Buch Josua/ wie
auch im 1. Cap. des 2. B. der Richter Meldung geschicht/ da der
unbarmhertzige Tyrann Adonibeseck 70. Könige mit verhaue-
nen Daumen an Händen und Füßen unter seinem Tische lie-
gend hatte/ und da ihm aus gerechtem Gericht und Straffe
Gotes eben dasjenige begegnete/ sprach: Wie ich gethan
habe/ so hat mir Gott wieder vergolten/ vers. 7.

So wird David genennet ein König über ganz Israel/
nicht allein anfänglich über Juda zu Hebron 7. Jahr/ sondern
auch folgendes zu Jerusalem 33. Jahr/ und also insgesamt 40.
Jahr. Inmassen solches sein herrliches Regiment im 2. B.
Samuelis und 1. B. der Chronic nach der Länge beschrie-
ben ist.

Und das sind eben die lebendigen Farben/ womit
uns der immergrünende Kauten-Stamm aniso ab-
gebildet und vorgestellet wird/ nach seiner unverwelckli-
chen Herrlichkeit

im Leben/

Sintemahl was Davids Nahme in sich hält/ das weist uns
ebenmäßig des Durchl. Seligst verblichenen Churfürsten zu
Sachsen/ etc. herrliche Benahmung/ 1. der Person/
Johannes heist ja nichts anders als einen Huld- und
Gnadenreichen/ der Gnade bey Gott gefunden/ Luc. 1.

S

Und

Vnd im Jesu Christi willen zu Gnaden auß und angenom-
men/Psaln 51/1. mit Gnade und Barmhertzigkeit gekrönet/
Psaln 103. Vnd ohne alle sein Verdienst und Würdigkeit/
den affectum benevolum & gratiosum cum effectu, die
Liebe und Gnade Gottes in der That empfindet / (wie das
Wörtlein ידן mit sich bringet / 4. B. Mos. 6/45.) Den weder
Tode noch Leben etc. von der Liebe Gottes in Christo JE-
su scheidet / Rom. 8. Der seinem GOTT auch im Tode/
nach des beständigen Johannis Exempel getreu verbleibet/
und sagt: Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in
Ewigkeit/Psaln 117.

Hertzlich lieb hab ich dich O HERR / ich bitt du
wollst sein von mir nicht fern / mit deiner Hülff
und Gnade / die ganze Welt nicht erfreuet mich /
nach Himmel und Erden frag ich nicht / wann
ich dich nur kan haben / und wann mir gleich
mein Hertz zubricht / so bist du doch mein Zuver-
sicht / mein Heil und meines Hertzens Trost /
der mich durch sein Blut hat erlöst / etc.

Georgius aber heist so viel als einer der da bauet / bessert und
vermehrret / das im Lehr- Wehr- und Nehrstande alles löblich
zugehe / das Güte und Treue einander begegnen / Florente
Religione & Politia sub caelo toto, Luth gl. Psalm 85,

Davon das ganze Hochlöblichste Churfürstenthum
Sachsen / so viel tausend Edle und Vnedle / insonderheit aber
dessen Hochberühmte Universiteten Leipzig und Wit-
tenberg / so viel lebendige Zeugen darstellen können / das es
eben were / als ob man im hellen Mittage das glänzende Son-
nenlicht mit Fackeln suchen wolte / wo iemand hiervon Weit-
läuf

läufigkeit gebrauchte / das vortreffliche Trojanische Pferd hat
so viel tausend gerüstete Kriegerleute nicht in sich gehabt / als
viel aus diesen Örtern nun über hundert Jahr her hochnützliche
Leute in allen Ständen durch ganz Europam herkommen /
Welche denn der grundgütige G D Z ferner als seine heilige
werthe Werckstat / mit reichen Segen krönen wolle / damit die
grosse / von dem Hochberühmten Churfürsten Friedrichen
dem Weisen im Traum erblickte Feder Lutheri noch im-
mer mehr andere unzehlige an Tag bringen / die allein seligma-
chende Evangelische Wahrheit vertheidigen / aller falschen Leh-
re und Gottlosen Leben beständig begegnen / und die ganze
werthe Christenheit / mit Göttlichem Erkenntniß / zu seines
Namens Ehren / und seines rechtgläubigen Häuffleins Trost
und Seligkeit erfüllen möge / Amen.

Nichts weniger finden sich auch allhier die lebendigen Farben
des immergrünenden Kauten-Stamms an seinem
Churfürstlichen Regentenamt / Es ist nicht allein bekant /
welcher maßen das gloriwürdigste Haus Sachsen aus dem
uralten Königlichen Witikindischen Stamme ent-
sprossen / und mit denen mächtigsten Königlichen Häusern /
Hispanien / Sicilien / Neapolis / Franckreich / Unzern / Po-
len / Schweden / Dennemarck / etc. vereiniget / wie solches Elias
Reusnerus in Eucleatione Stemmatum Witichindei aus-
führlich dargethan / daher man einesmals an des Türckischen
Kaysers Hofe erwehnet des Königs an der Elbe / welcher
die schönen Thaler machen läßt /

Aniso der Churfürstlichen Hoheit / so in vielen
Stücken der Königlichen Majestät (als den Politicis und
Wetweisen bekant) sehr nahe kommt / und anders mehr zu
geschweigen /

E i j

Son-

Sondern es ist auch noch unvergessen/was die sämtlichen Evangelischen Stände / Chur- und Fürsten des H. Römischen Reichs bey übergebung der Augsburgischen Confession, Anno 1530. und nachmals bey dem Schmalcaldischen Bunde/ ingleichen zu unserer Zeit bey dem zu Leipzig angestellten Convent, dem Hochlöbl. Churhause Sachsen der Direction halber gegönnet und gelassen/

Wiewol nun dieses alles nicht geringe/sondern wichtige und grosse Dinge sind/so der Allerhöchste an dem immergrünenden Kauten-Stamme gethan hat/ so ist doch an dessen mit lebendigen Farben uns vorgestellter Abbildung nicht das geringste/das sie keines weges gleich andern Bildern und leblosen Gemälden nur ein bloßes ansehen verursacht/ sondern diese Stunde noch gleichsam redend zu allen Hochlöbl. Kauten-Zweigen spricht:

Mercket/

Mercket dieses Exempel (nach Sirachs Erinnerung Cap. 2. Schauet an die Exempel der Alten/ und mercket sie/ welcher gestalt solches vor allen andern als ein Rubin in seinem Golde hervor leuchtet/

Was ist das vor Gott und Menschen lieb und werth macht? Geböhren/ Getaufft/ Erzogen und Erhalten werden in der Rechtgläubigen Kirchen/ wo allein der rechte Johanner-Orden der in Christo Gott gefälligen Leute gefunden wird/ der uns durch seine herrliche Gnade angenehm gemacht hat in dem Geliebten/ Ephes. 1.

Was ist die höchste Zierde und unverwelckliche Herrlichkeit der Sächsischen Kauten? Wachsam/ fleißig und unverdrossen seyn als ein rechter Georgius, das Gottes Ehre
und

und der Menschen Seligkeit und Wolfart im Lehr- Wehr-
und Wehrstande möge befördert / das gute geheget und ver-
mehret / das böse aber ausgerottet und gestrafft werden / nach
des Allerhöchsten ernstlichen Willen und Befehl / also das
Obrikeit das Schwerdt nicht umsonst trage / sondern sey
Gottes Dienerin und eine Rächerin zur Straffe über den / der
böses thut / Röm. 13 / 4.

Was ist die allergrösste Ehre in diesem und jenem Leben ?
Ein König seyn / nicht nur über Israel / sondern welches weit
mehr und höher zu achten / über Sünde / Todt / Teufel und
Höll / Christus Jesus hat uns geliebet / und gewaschen von den
Sünden mit seinem Blut / und hat uns zu Königen und
Priestern gemacht für Gott und seinem Vater / Offenb. 1 / 6.

So kan man als ein rechter Churfürst und von Gott
in Christo zum ewigen Leben erkohrner und erwählter Him-
mels-Fürst Ephes. 1. treten / in die hochlöbl. Fusstapffen der H.
Patriarchen / Propheten / Keyser / Könige / Fürsten und Her-
ren / welche daher Magni, Sapientes, Pii, Justi, Felices, &c.
Die Großen / die Weisen / die Gottseligen / die
Gerechten / die Glückseligen / 2c. genennet worden /

Inmaßen diese und andere vortreffliche Ehrentitul mit
unsterblichem Ruhm bey dem Hochlöblichen Hause Sach-
sen in mercklicher anzahl zu finden / welche fast alle und iede
bey dem Glorwürdigsten Churfürsten Augusto / als in ei-
nem Centro und Mittelpunet zusammen kommen / indem ihn
Elias Reusnerus in beschreibung des Witichindischen Stani-
baums mit Wahrheit nachrühmet / daß er gewesen sey :
Princeps Incomparabilis, Imperii Columna, Flos
Europæ, Pater Patriæ, Nutritius & Altor Ecclesiæ,
Musarum Tutor, Religionis Purioris Vindex, Ju-
stitiæ

Stitix & Juris Assertor, Ein Fürst dem keiner zu verglei-
chen/eine Seele des Römischen Reichs/eine Blume Europæ/
ein Vater des Vaterlandes/ ein Ernehmer der Rechtgläubi-
gen Kirchen/ ein Versorger der freyen Künste/ ein Beschir-
mer der wahren Religion/ ein Erhalter des Rechts und Ge-
rechtigkeit:

Darum sehet an diese Exempel der Alten und

Mercket

sie/wer ist jemals zu schanden worden/der auf Gott gehoffet
hat? Wer ist jemals verlassen worden/der in der Furcht Got-
tes blieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet/der
ihn angeruffen hat?

Die so ihr den HERRN fürchtet/vertrauet ihm: Denn
es wird euch nicht fehlen/die so ihr den HERRN fürch-
tet/hoffet des besten vom ihm/so wird euch Gnade und
Trost allezeit wiederfahren/Sir.2/11.12.7.8.

Ferner findet sich auch an unserm immergrünenden
Kauten-Stamm

Thanatologia. Die Sterblichkeit.

Sintemal gleichwie von dem Gottseligen Könige David auch
gemeldet wird Fatum, Er starb /wiewol mit einer denck-
würdigen Redensarth/indem das Wörtlein **starb** durch bloße
Buchstaben versetzung weiset das **starb** oder Vollkommen-
heit/uns zu erinnern/das die Gottseligen durch den Todt
zur höchsten Vollkommenheit so wol des Leibes und dessen
unsterblichen Herrlichkeit und ähnligkeit des verklärten Leibes
Jesu Christi/Phil.3. als der Seelen/und deren erwünsch-
ten Heiligkeit des Verstandes/ des Willens und aller Begier-
den

den/bey unaussprechlicher Gleichförmigkeit mit den heiligen
Engeln Matth. 22. gelangen/

Also müssen wir auch leider von unserm werthen Kau-
ten-Stamm das schmerzliche und nicht wol ohne Thrä-
nen auszusprechen mägliche Wort Er starb/ wiederholen/

Dannhero was Eusebius lib. 5. de præpar. Evangel.
von dem Thramno einem Schiffer meldet/ daß nachdem er
auf sonderbahren Befehl mit erhabener Stimme auf dem
Meer geruffen und gesagt: Pan mortuus est, alsobald ein
erschreckliches Heulen und jämmerliches Weheklagen ent-
standen.

Dasselbe kan auch vor dismahl nicht aussenbleiben/nach-
dem in dem ganzen H. Römischen Reich/ so wol am Keyser-
lichen/ als allen Königlichen/ Chur- und Fürstlichen Höfen
diese klägliche und höchstbetrübt Post erschollen/ Pan mor-
tuus est, Derjenige an welchem der ganzen Christenheit so
viel/und vielen in derselben fast alles gelegen/ist gestorben/

Heulet ihr Tannen/ denn die Cedern sind ge-
fallen/sagen wir billich aus dem 11. Cap. Zachar. v. 2.

Ach daß ich Wasser gnug hätte in meinem Haupte/ und
meine Augen Thränenquelle weren/ daß ich Tag und Nacht
beweinen möchte diesen schmerzlichen Todesfall/ Jer. 9/1.
sagen billich alle aufrichtige Deutsche Patrioten.

Sintemahl durch denselben verlohren hat das ganze
Römische Reich seine vortreffliche/ mit Alter und unver-
gleichlicher Erfahrung und ansehen höchstbegabte Zierde/

Die ganze werthe Evangelische Kirche ihre vornehme
hochverdiente und höchstbenötigte Seule/

Das

Das ganze Hochlöbl. Haus Sachsen seine hochwer-
theſte Krone.

Das ganze Vaterland einen getreuen und liebreichen
Vater/

Darum haben Kleine und Groſſe / Arme und Reiche/
Junge und Alte Urſach zu trauern/ und bitterlich zu wei-
nen/ Sir. 38.

Das Allerdenckwürdigſte aber hierbey iſt / daß der im-
mergrünende Kauten-Stamm auch im Sterben uns
iſo gleichſam noch anredet/ und ſagt:

Bedencket/

Bedencket O ihr Menſchen-Kinder hierbey das Ende
eures Lebens/ das Ende der ganzen Welt/ und aller vergäng-
lichen Dinge/ ſo werdet ihr nimmermehr übels thun/ Sir. 7/40.

Bedencket die allgemeine unvermeidliche Grabe-
ſchrift aller Menſchen/

Er ſtarb/

Wo iſt Adam der Allerglückſeligſte im Stande der Un-
ſchuld erſchaffene Menſch? Er ſtarb.

Wo iſt Mathusalem der allerälteſte von neun hundert
und neun und ſechzig Jahren? Er ſtarb.

Wo iſt Abraham der allerberühmteſte Vater aller
Glaubigen? Er ſtarb.

Wo iſt David der allervortrefflichſte Mann nach dem
Herzen Gottes? Er ſtarb.

Wo iſt Salomo der allerweiſeſte auf Erden? Er
ſtarb.

Sunt.

Summa, Wo ist der schöne Absalon? der starcke Sitt-
son? Er starb/ Er starb.

Wo ist der scharffsinnige Aristoteles? der wolberedete
Cicero? der durchdringende Demosthenes? Er starb/
Er starb/ Er starb.

Summa Summarum, Wo sind so viel 100000. mal 1000.
fromme und böse/ reiche und arme/ gelehrte und ungelehrte/
kleine und grosse Nachkommen Adams und Euen nun in die
sechstehalb tausend Jahr hinkommen?

Sie haben allzugleich auffer dem Enoch und Elia keine
ander Final, Grabschrift und Nachklang/ als eben dieses
erlanget/

Er starb.

Das macht die Sünde/du getreuer GOTT/da-
durch ist kommen der bittere Todt/ der nimmt
und frist alle Menschen Kind/ wie er sie sind/
fragt nicht weß Standes oder Ehr sie sind.

Man trägt eines nach dem andern hin/ wol aus
den Augen und aus dem Sinn/ die Welt ver-
gisset unser bald/ seyn jung oder alt/ auch unser
Ehren mannigfalt.

Bedencket

demnach/ daß allhier sey ein Jammerthal/ Angst/
Noth und Trübsal überall/ deß bleibens sey ein
kleine Zeit/ voll Mühseligkeit/ und wers be-
denckt/ sey immer im Streit.

D

End

Bund seuffzet derothalben :

Ach HERR lehr uns bedencken wol / daß wir sind
sterblich allzumahl / auch wir allhier kein blei-
bens han / müssen all davon / Gelehrt / Reich /
Jung / Alt oder Schön.

Lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen / auf daß wir
flug werden / Psalm 90 / 12.

Mors certa est, in certa dies, hora agnita nulli,
Extremam ergo tibi quamlibet esse puta.

Der Todt ist gewiß / ungewiß der Tag / die Stund
auch niemand wissen mag / drum fürchte Gott
und denck dabey / das iede Stund die letzte sey.

Bestelle dein Haus / denn du wirst sterben / und nicht
lebendig bleiben / Esa. 38 / 1. Bedencke daß der Todt nicht
seumet / und du weissest ja wol / was du für einen Bund mit
dem Tode hast. Es ist der alte Bund / du must sterben /
Sirach 14 / 12, 18.

Darum ist's hochnötig / daß man solches von Jugend auf
täglich erwege / auf Gott / sich selbst / und seinen Nächsten ge-
bührend sehe / die bewehrten Antidota und SeelenArzneien
wider den Todt / aus Gottes liebeichen Herzen / Hand und
Munde ergreiffe / in Jesu Christi Bluttriessende Wunden
mit wahren Glauben sich einschliesse / den höchsten Tröster in
aller Noth / als den rechten Wegweiser durch das finstere To-
desthal mit gläubigem Gebet erhalte / so kan man die selige
praxin und übung des tröstlichen Gesanges :

HERR Jesu Christ mein's Lebens Liecht / 2c.
Dein Kreuz laß sein meinen Wanderstab / 2c.

in

in der der That empfinden/ mit Friede und Freude dahin fah-
ren und sagen:

HERR IESU CHRIST/mein Trost und Freud/
Komm/wenn du wilt/ ich bin bereit!

Endlich findet sich auch an dem immergrünenden
Krauten-Stamme

Eudæmonologia. Die Glück- seligkeit/

und das nimmer Verderben/wann wir beherrigen sei-
nen Statum daß er zwar gestorben/ aber doch 1. im guten
Alter/ 2. voll Lebens/ 3. Reichthum/ 4. und Ehre.
Denn eb zwar sonst der heilige Geist das beschwerliche Alter
nennet böse Tage und Jahre/ da man sagt/ sie gefallen mir
nicht/ Pred. Salom. 12/1. So hat Er doch allhier von dem
Gottseligen David anders geredet/ daß er in Senectute bonâ,
in gutem Alter diese Welt gesegnet/ alldieweil das jenige
mit Wahrheit *pro* gut ist und heisset/ cui nihil deest ad perfe-
ctionem debitam, welchem an seiner gebührenden Vollkom-
menheit nichts ermangelt. Nun hat ja David aus Mosiss
wiederholten Worten das ordentliche Ziel des menschlichen
Lebens auf Siebenzig Jahr geschätzt/ Psalm 90. vers 10.
Daher ist dieses billig ein gutes und vollkommenes Alter zu
nennen/ welchem an seinem gebührendem und bestimmten Maß
nichts fehlet. Es bleibet das Alter und Verlängerung des
Lebens an sich selbst gut/ und besser als sterben/ obs gleich zu-
fälliger weise/ um der Sünde willen/ nicht wol ohne Beschwe-
rung sein kan. Es bleiben die grauen Haare eine Krone

der Ehren/ die auf dem Wege der Gerechtigkeit funden worden/ Sprichw. 16/ 31.

Es bleibet das Alter ein bonum appetibile, oder begehrtes Gut/ alldieweil die natürliche Begierde länger zu leben/ und mehr Jahre zu erreichen von dem Allerhöchsten selbst/ welcher Lust hat zum Leben/ Psalm 30. allen Lebendigen eingepflanzet/ daß lange Leben aber als eine sonderbare Wohlthat im vierdten Gebot den Gehorsamen verheissen ist.

Bey solchem guten Alter war es ferner nicht die geringste Glückseligkeit/ das David genennet wird/ 2. Voll Lebens/ oder Lebens satt. DVW wie es in der heiligen Sprache lautet/ der in dieser Welt kein ewiges Leben wünschte/ sondern sich nach dem himmlischen vollkommnen Leben/ da Freude die fülle ist/ und liebliches Wesen/ zur Rechten Gottes ewiglich Ps. 16. von Herzen sehnete/ und ungeachtet aller seiner Herrlichkeit/ eine sonderbare Lust hatte abzuschneiden/ wie S. Paulus redet Philip. 1. Gleich als die jenigen/ so sich mit Speise und Trancck zur Nothdurfft versehen/ satt sein/ und dessen nicht weiter begehren/ wie dieses Wörtlein im 2. B. Mos. 16/ 3. und im 145. Psalm vers. 16. von der Göttlichen Versorgung des Leibes/ indem Er seine Hand aufthut/ und erfüllet alles was lebet mit Wolgefallen/ das ist/ gnug und satt/ daß sie Wolgefallen daran haben mügen/ Luther. Gloss/ gebrauchet wird/ Wie auch von der Seelen/ welche zwar zu Zeiten voll Jammers ist/ Psalm 88/ 4. Hergegen aber auch mit der Gnade Gottes frühe erfüllet wird/ Psalm 90/ 14. Das sie keinen Mangel hat/ sondern in diesem Stück recht satt und reich ist/ wie solcher Zustand der Reichen eben durch angezeigte Satoritatem beschrieben wird/ 1. B. Sam. 2/ 5. Ezech. 27/ 33. Zu dem/ wie einer/ der allzusatt ist/ endlich einen Eckel empfindet/

det/ (eine volle Seele zutritt wol Honigsein/ saget Salomo
Sprichw. 27/7. Und die Gottlosen Israeliten sagten auch
von dem Himmelbrodt/ Unser Seele eckelt über dieser losen
Speise/ 4. B. Mos. 21/5.) also ward David endlich alt und
Lebens satt/ 1. B. Chron. 24/1. Dessen Extract und Qvinta
essentia ist Labor & Dolor, Mühe und Arbeit/
Psalm 90. Angst und Noth/ Jammer und Elend/ Nichtig-
keit und Vergänglichkeit/ gleich einem Dampf/ Rauch und
Nebel.

Was Leben ist/ und wie es vergeht/
Liß es zu rück/ daselbst es steht.

über dis vermehrete solche Glückseligkeit/ das David war
3. Voll Reichtum/ der ungeachtet seines geringen an-
fanges und Hirten-Standes endlich ein so mächtiger und
reicher König ward / daß Er seinem Sohn Salomo alleine
hundert tausend Centner Goldes/ und tausend mahl
tausend Centner Silbers zum Hause des HERREN lassen kon-
te/ 1. B. Chron. 23/14. Das mochte ja wol heißen/ der Se-
gen des HERREN macht reich ohne Mühe / Sprich-
wort. 10/22.

Am allermeisten aber erscheinet die Glückseligkeit Davids
daher/ daß Er auch war 4. Voll Ehre/ mit vielfaltiger
fast unzehliger Herrlichkeit bezabet/ wie das Wörtlein **הדר** ei-
gentlich dahin siehet aus dem 36. Cap. Job v. 31. Cap. 31/25. Er
war geehret/ im Reich der Allmacht/ als ein mächtiger/ reicher
und glückseliger König und überwinder seiner Feinde/ im Reich
der Gnaden/ als ein Gottgeliebter von Sünden gereinigter
heiliger Prophet/ und des zukünftigen Reichs der Ehren/ als
ein Candidatus vitæ æternæ, gewiß und unfehlbar versichert
in Christo/ als der Mann der versichert war von dem Mes-
sia/ des Gottes Jacob/ 2. Sam. 23/1. Wie

Wie groß nun diese Glückseligkeit Davids gewesen/ so
finden wir dennoch dergleichen an unserm immergrünen-
den Kauten Stamm/ und zwar 1. Ein gutes Alter/
Es hat der Allerhöchste J. Churfürstl. Durchl. (als welche im
1585. Jahr den 5. Martii auf diese Welt gebohren) nicht nur
Siebenzig Jahr nach dem 90 Psalm erleben/sondern auch
allbereit auf die folgenden Stufen/ da es hoch kommt/
treten lassen/ und zwar bey solcher Gesundheit und Zustande/
als heutiges Tages wenigen begegnet. Welches bey so vielen
unzehligen mühseligen Verrichtungen/ als eine sonderbare
Gabe Gottes zu erkennen.

Er hat dieselbe auch lassen werden 2. Voll Lebens/
so wol vor ihre Person/ als durch die vortreffliche Ausbrei-
tung und glücklichen Vermehrung dero Churfürstl. Nach-
kommen/ also daß Sie sampt denen Vierem allerseits Hoch-
löblich regierenden H. H. H. H. Söhnen / dero selben im
fast Funfzig Jährigen Churfürstl. Ehestande

Achzig

(als Zehen Churfürstliche Herren und Fräulein/ dero selben
Ein und Funfzig Leibes-Früchte/ und von denen Neun-
zehen fachen Ehesegen) erlebet/ und in denenselben auch in
und nach dem Tode leben können.

Wobey denn ein denckwürdiges Exempel der ganzen
Welt vorgestellet worden/ wie der grosse Gott die reiche Ver-
heißung seines Vierdten Gebots mit Wolergehen/ langem
Leben/ erlangten Segen der Eltern/ und erlebter Freude
an Kindern/ aus dem 3. Cap. Sirachs wahr gemacht/ Sin-
temahl wie J. Churf. Durchl. dero Hochlöbl. Frau Mutter/
die Höchstwerthe Sophiam/ Kindlich geehret / unter an-
dern

so
n-
er/
im
nur
uch
t/
de/
elen
bare
s/
rei=
ach=
sch=
im
iben
un=
h in
hen
Ber=
gem
ude
Sin=
tter/
e an=
dern

dern daraus zuersehen/ daß Sie deroselben ein herrliches Ge-
dächtniß-mahl auf eine sonderbare Münze/ auf wel-
cher der Inhalt des vierdten Gebots aus dem Büchlein To-
biae mit diesen Worten: Honorem habebis Matri omnibus
diebus vitæ tuæ, Ehre deine Mutter alle dein Leben-
lang/ neben der Abbildung/ wie Salomo seiner Mutter einen
Stul zu seiner Rechten setzen lassen/ und beygefügten Wor-
ten: Ut Salomon, sic ego Matrem, Wie Salomon seine
Mutter in Ehren gehalten / so thue ichs auch.
Ingleichen/ Maternis precibus nihil fortius, Es ist nichts
stärcker/ als das Mütterliche Gebet. Vnd/Dit ant
vota Materna, Der Mütterliche Wunsch machet
reich/ verfertigen lassen. Welches wol werth/ das es als ein
Exemplum ferè sine Exemplo männiglich und allen Nach-
kommen bis an den Jüngsten Tag in frischen Gedächtnis
verbleibe.

Alldiweil über dis der Allmächtige Gott J. Churfürstl.
Durchl. auch erfüllet 3 mit Reichtum/ womit Er dero
Churfürstenthum/ so wol über als unter der Erden/ väterlich
gesegnet/ Welches/ anderer unzehlicher Stück vor dismahl
zu geschweigen/ daher gnugsam abzunehmen/ daß die Herrli-
chen Bergwerke/ ungeachtet so vieler Kriegsgefahr/ gnädig-
lich erhalten/ deren wol ein einiges/ als das Schneebergi-
sche/ wie Petrus Albinus in seiner Meißnischen Land- und
Berg-Chronica fol. 31. gedenckt/ in 30. Jahren 5199. Tonnen
Goldes/ und in 79. Jahren 4118. Tonnen Goldes / allein
Zehenden Ausbeute getragen. Vnd 4. endlich auch/
nicht weniger als den David lassen sterben und bleiben voll
Ehre Zeitlich/ Geistlich und Ewiglich.

Der

Der HERR/ der da giebt Gnade und Ehre/ der kein Gu-
tes mangeln läßt den Frommen/ Psalm 84. hat J. Churfürstl.
Durchl. gegeben Gloriam Pietatis & Constantiæ, die unver-
welckliche Ehre der Gottseligkeit und Beständigkeit
bey der allein seligmachenden Evangelischen Wahrheit/ daher
sie des Päbstl. Chor-Bischoffs Petri Cussemii vergebliche
Hoffnung von der Chur S. Rauten Vergiftung und
Religions Verenderung/ durch öffentliche Verantwortung in
der Saxoniâ Evang. des hochberühmten Theologi D. Heintz.
Höpfneri, wider welche noch kein einiger aus so viel tausenden
das geringste mit bestande zu antworten/ sich unterfangen
dürffen/ freudig zu Schanden gemacht/ und durch das im
1617. und 1630. Jahr angestellte Jubel Fest/ wie auch durch
den Evangelischen Augapffel und dessen Haupt-Verthei-
digung/ aller Welt kund gethan/ daß sie nach Davids Exem-
pel Gottes Gesetz herzlich geliebet/ und dagegen allen
falschen Weg gehasset/ den Lügen gram gewesen/ und einen
Greuel daran gehabt/ Psalm 119. 128. 136.

Der HERR hat J. Churf. Durchl. gegeben Gloriam For-
titudinis & Magnanimitatis, die Ehre der großmütigē
Tapfferkeit/ daß Sie im 1631. Jahre vor Gottes Wort
und Ehre/ auch dero getreuen Unterthanen/ und der ganzen
Evangelischen Kirchen Gewissens Freyheit/ Ihr Churfürstl.
ches Blut/ Leib und Leben/ Land und Leute freudig gewaget/
und in der Leipziger Schlacht das jenige erhalten/ wovor wir
und alle unsere Nachkommen Gott nimmermehr gnug dan-
ken können/

Der HERR hat J. Churfürstl. Durchl. gegeben Gloriam
Vigilantiæ, die unverwelckliche Ehre der Wachsamkeit/
daß Sie vor die wahre Religion und deren Fortpflanzung
nicht allein in dero Landen fleißig gesorget/ Kirchen und
Schu-

Schulen Visitationes, Decreta, Verfassungen und löbliche Anstalt Buß- und Danckfest/ Betstunden und andere Christliche übungen Gn. verordnet/ Sondern auch/ als der Articulus von der H. Schrift/ und der Gegenwart Jesu Christi durch die Tübingische und Rothmannische Streitigkeiten angefochten worden/ durch dero Theologen solchem Unheil zeitig vorgebauet/ und alle andere gefährliche Neuerungen vorsichtig abgewendet.

Der HERR hat J. Churfürstl. Durchl. gegeben Gloriam Justitiæ, Candoris & Fidelitatis, die unverweckliche Ehre der Gerechtiackheit / Treue und Aufrichtigkeit/ Wie Sie allen falschen Angaben und Verkleinerung herzlich feind gewesen/ Den andern Theil auch iederzeit Gn. gehöret/ Recht und Gerechtigkeit gern befördert/ bey dem Böhmischen Kriege/ ungeachtet der angetragenen Königlich-chen Krone/ Ihrem Keyser Treu verblieben/ ist so Weltkändig/ das auch die jenigen so unser Religion nicht zugethan/ solches rühmen müssen/ und Fridericus Fornerus Episcopus Hebronensis & Suffragan. Bamberg. in præf. Palmæ Triumphalis J. Churfürstl. Durchl. mit Wahrheit nennet: Principem Patriæ amantissimum, Justitiæque Studiottimum verè Israelitam, in quo dolus non est, Einen Liebhaber des Vaterlandes und der Gerechtigkeit / einen rechten Israeliten / in welchem kein Betrug ist.

Der HERR hat J. Churfürstl. Durchl. gegeben Gloriam Autoritatis & Experientiæ, die unverweckliche Ehre des hohen Ansehens und Ertrabrunga / das männiglich in und aufferhalb des Römischē Reichs dieses mit Glorwürdigen Grauen Haaren gekrönete Haupt in hohem Werth gehalten / und gewünschet / daß solcher Schnee (wie der
E Leon-

Leontius zu seiner Zeit sagte) nicht schmecken und Roth verursachen möchte/ daß zweymal Hochlöbl. geführte Vicariat des Röm. Reichs / die so rühmlich verwaltete Senioris oder Ältesten Stelle im Churf. Collegio, der Hohe Respect bey Vier unterschiedlichen Röm. Keysern Rudolpho II. Matthia I. Ferdinando II. und iso regierender R. M. Ferdinando III. Die unzehligen Legationes und Abschiedungen der Vortrefflichsten Potentaten, Die fast unvergleichliche Wissenschaft so mancherleyer Böser und Guter Berenderungen / Die vielfaltige Vereinigung / und durch Heyrath vermehrte Verbindung mit denen Vortrefflichsten Potentaten, Die von J. Königl. Majest. in Schweden / durch den ichtgegenwertigen Hochansehnl. Abgesantē bezeigte Condolentz bey dem ganzen Hochlöbl. Hause Sachsen / giebt aller Welt und Nachlebenden bis an derselben Ende / dessen sattsames und überflüssiges Zeugnis.

Der HERR hat J. Churfürstl. Durchl. gegeben Gloriam Magnificæ benignitatis, die unverwelckliche Ehre der Christmilden Fürstl. Gutthätigkeit an so vielen Univerfiteten, Kirchen / Schulen / Abgebranten / Exulanten und ins Elend verjagten Glaubensgenossen / Wittben / Waisen / Bedrängten / Verlassenen und Hülfflosen Personen / welche in unermesslicher Menge am Jüngsten Tage vor Gottes Angesicht solches öffentlich mit schuldigem Lob bekennen werden.

Der HERR / der Gnade und Ehre giebt / hat J. Churf. Durchl. welches das allerhöchste und größte ist / auch endlich gegeben Gloriam æternæ felicitatis, die unverwelckliche Krone und Ehre der himlischen Freude und Seligkeit / und Sie nach vorhergehender seliger Vorbereitung durch

durch ein sanftes und friedfames Simeons Stündlein abge-
fodert in sein unaussprechliches Freudenreich / da Freude die
fülle ist / und liebliches Wesen / zur Rechten Gottes ewiglich /
Psalm 16.

Daher auch der im Tode noch immergrünende Kau-
ten-Stamm uns noch diese Stunde anredet und saget:

Folget

Folget meinem Exempel / alle meine wer-
then Kauten-Zweige / alle die ihr den
HERRN fürchtet / alle und iede / kleine und grosse /
Sind meine Nachfolger / gleich wie ich
Christi / 1. Cor. 11 / 1. Vergesset ja nicht der letzten
Wort Davids / Du mein Sohn / Salomo /
Erkenne den GOTT deines Vaters /
und diene Ihm mit ganzem Herzen /
und mit williger Seelen / denn der HERR sucht
alle Herzen / und verstehet aller Gedancken Rich-
ten. Wirst du Ihn suchen / so wirst du Ihn fin-
den / wirst du Ihn aber verlassen / so wird Er dich
verwerffen ewiglich / 1. B. Chron. 29 / 9.

Folget meinem Exempel / und ergreiff die
Stufen zu Davids Ehren Thron des unsterb-
lichen Ruhms und Namens / Pietatem, Probita-

E ij

tem,

tem, Eruditionem, die wahre Gottseligkeit/
Frömmigkeit und Geschicklichkeit/

Wercket meine Herrlichkeit/

Bedencket meine Sterb-
lichkeit/

Folget meiner Glückse-
ligkeit/

und mir im wahren beständigen Glauben an Je-
sum Christum

Zur Ewigen Freude und
Seligkeit.

So wird das an mir auferreicht frölich erfüllte
Symbolum oder Leib-Spruch / Scopus
Vitæ meæ Christus: Mein Lebens-
Zweck ist Christus / zu seiner Zeit auch an euch
selig erfüllet / der werthe Kauten Stamm
im Leben / Sterben / und nimmer Verderben /
im Reich der Allmacht / Gnaden und Ehren
immer

immer grünend / und mein Nahme und
Kuhm in euch bestendig lebend / erhalten /
GOTT gepreiset / viel Menschen bekehret / unsere
allgemeine Freude in Ewiger Herrlichkeit vermeh-
ret / und also

Desz Gerechten nimmermehr ver-
gessen werden / Psalm. CXI.

Friede sey mit Euch

hier Zeitlich und dort Ewiglich!

**Ehre sey GOTT in
der Höhe**

unserm allgemeinen liebeichen Schöpfer / Erlö-
ser und Heilmacher in alle Ewigkeit!

Amen!

Der wolle auch diesen Wunsch an uns allen gnä-
diglich erfüllen / und keinen von Uns aus
seiner Ewigen Freude zurück bleiben / sondern in
himlischer Ehre uns wieder frölich sehen
lassen / um JESU Christi willen /

Amen!

Eiij Erin

Erinnerung und Ermahnung zum Gebet nach der Predigt.

Emnach der allmächtige Herrscher Himmels und der Erden / nach seinem unerforschlichen Rath und Willen / den Weiland Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Georgen / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heiligen Römischen Reichs Erz-Marschalln und Churfürsten / etc. in dero Churfürstl. Residentz-Stadt Dresden / nach ausgestandener langwieriger Leibes-Schwachheit / den 8. Octobris abends drey Viertel vor fünf Uhr / von dieser Welt / durch einen seligen sanften Hintritt / abgefodert / und in sein ewiges Freudenreich versetzet hat /

Also / das durch solchen höchstschmerzlichen Todesfall nicht allein das Heilige Römische Reich / und die ganze werthe Evangelische Kirche / einer vornehmen hochverdienten und höchstbenötigten Seulen beraubet / Sondern auch das Hochlöbl. Haus Sachsen / und mit demselben Unser Gn. Fürst und
Land

Landes Vater/ neben dero Hertzvielgelieb-
ten Fürstl. Gemahlin/ und Fürstl. Jungen
Herren und Fräulein/ Wie auch dero sämt-
liche hohe Fürstl. Anverwanten und Ange-
hörige/ in hertzliches Trauren und Beküm-
mernis gesetzt worden/

Als gebühret Uns zuförderst/ solche deß
allerhöchsten Gottes unveränderliche Schick-
kung mit geduldigen Herten zu erkennen/
wie auch dem Seligst verblichenem Chur-
fürstl. Körper in der Erden eine sanfte Ruhe/
und am Jüngsten Tage eine selige Wieder-
Vereinigung mit der Seelen/ bey der fröli-
chen Auferstehung zum ewigen Leben hertz-
lich zu wünschen.

Hiernechst aber den grundgütigen Gott
mit inbrünstiger Andacht bußfertig zu ersu-
chen/ das seine Göttliche Majestät das Heilige
Römische Reich / wie auch die werche Chri-
stenheit/ und das ganze Hochlöblichste Haus
Sachsen/ bey diesen sorglichen und höchstge-
fährlichen Zeiten Väterlich erquickten / er-
halten/ und vor allem Unfall und Schaden
gnädiglich bewahren / Unserer gnädigsten
hohen Landes-Obrigkeit höchstbetrübtes
Fürstliches Hertz/ durch seinen werthen heil-
ligen

ligen Geist kräftiglich trösten / Seinen allzeit
wolgemeinten heiligen Willen deroselben
hierbey zu erkennen geben / Sie vor allem
Trübsal und Widerwertigkeit durch seine all-
mächtige Hand beschirmen / und sampt allen
Hertzliebsten Fürstl. Angehörigen und An-
verwanten / bey langem Leben / vollstendiger
Gesundheit / Friedlicher Regierung und be-
stendigem Fürstlichen Wolergehen erhal-
ten / Uns allen und ieden aber wahre Buße
und notwendiges Erkenntniß deß vor Augen
schwebenden höchstbetrübten Zustandes / und
gnädige Erlösung von allem Leibes und der
Seelen / mildiglich verleihen / wie auch dem
ganzen R. Erz. Stifte Magdeburg ferner
sein allein seligmachendes Wort und War-
heit / bey erwünschtem Friede / Ruhe und
Wolstande / bis an der Welt Ende Väterlich
schencken und bewahren wolle / im JESU
Christi / Unsers Erlösers und Seligma-
chers willen / Amen!

E N D E.

ne

zeit
ber
lem
all
llen
An
tiger
be
hal
Fuße
agen
und
der
dem
rner
Jar
und
rlich
SD
ia

ULB Halle

3

003 582 906



V077





nischen Reich
ken etc. Glor
denkens/ töd
chen Glüc
Regiment/ a
und Häupter
überhäuffet
Woche und
gängliche Ver
können/

Dannen
mehr derselbe
einige unnöti
höchste Billig

So behä
ausleschlic
nechst dem Al
Einpflanzung
windliche Eig
ten immer a
Vereinigu
gebret.

urfür-
n an-
r gli-
fürstl.
taten
lassen
Eage/
nüm-
reichen

viel-
/ als
en die

un-
ll hier
licher
über-
agne-
äßige
d be-

orum

